

Beschäftigungsorientierte Standortfaktoren im Kreis Offenbach.

01. Juni 2021

Dr. Susanne Simsek

**Pro Arbeit – Kreis Offenbach – (AÖR)
Kommunales Jobcenter**

I. Agenda



1. **Kurzportrait des Kommunalen Trägers Kreis Offenbach.**
2. **Wirtschaftliche Ausgangssituation.**
3. **Beschäftigungsorientierte Standortfaktoren.**
4. **Schlussfolgerungen.**

II Kurzportrait des Kommunalen Trägers Kreis Offenbach



- **Als Kommunales Jobcenter ist die Pro Arbeit – Kreis Offenbach – (AÖR) seit dem 1. Januar 2005 für die Grundsicherung von Arbeitsuchenden im Bereich des Sozialgesetzbuches II (SGB II) für den Kreis Offenbach verantwortlich.**
- **Gesetzlicher Auftrag ist es, Menschen in sozialen Notlagen zu unterstützen.**
- **Zu den Hauptaufgaben gehören die Gewährung von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes sowie die Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.**
- **Zur Erreichung dieser Zielvorgaben arbeiten mehr als 400 beschäftigte Fach- und Führungskräfte zusammen und stehen den Bürgerinnen und Bürgern als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung.**

III. Wirtschaftliche Ausgangssituation.



- Die regionalen Rahmenbedingungen des Arbeitsmarktes sind wesentliche Voraussetzung für die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit.
- Der Kreis Offenbach als Teil der Metropolregion Frankfurt-Rhein-Main ist einer der wirtschaftsstärksten Kreise in Deutschland.
- Standortparameter: gute Infrastruktur, Nähe zum Flughafen und multikulturelle Internationalität.
- Gebündelte Wirtschaftsförderung: In enger Kooperation der 13 Kreiskommunen, Industrie- und Handelskammer (IHK) Offenbach sowie der Kreishandwerkerschaft Stadt und Kreis Offenbach.
- Einer der am dichtesten bevölkerten Flächenlandkreise Deutschlands.
- Hoher Naherholungswert: Drei Viertel sind Wald- und Grüngebiete bzw. landwirtschaftliche Nutzflächen.

IV. Beschäftigungsorientierte Standortfaktoren



- In 13 Städten und Gemeinden leben rund 356.000 Einwohner.
- 128.109 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (Vorjahr 2019: 128.577).
- Arbeitslosenquote 5,5% (Vorjahr 2019: 3,8%) .
- Rund 27.000 Betriebe gehören zur Industrie- und Handelskammer (IHK).
- Der Kreis ist mittelständisch geprägt.
- Zwei Drittel aller Betriebe sind Kleingewerbetreibende.

- Vorrangige Tätigkeitsfelder sind unternehmensbezogene Dienstleistungen, Handel sowie Information und Kommunikation.

- Aufgrund der attraktiven Lage und stetiger Zuwanderung stammen die Menschen aus über 180 verschiedenen Herkunftsländern.

IV. a) Personen in Bedarfsgemeinschaften bzw. Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

(Anzahl und Geschlecht in Prozent)



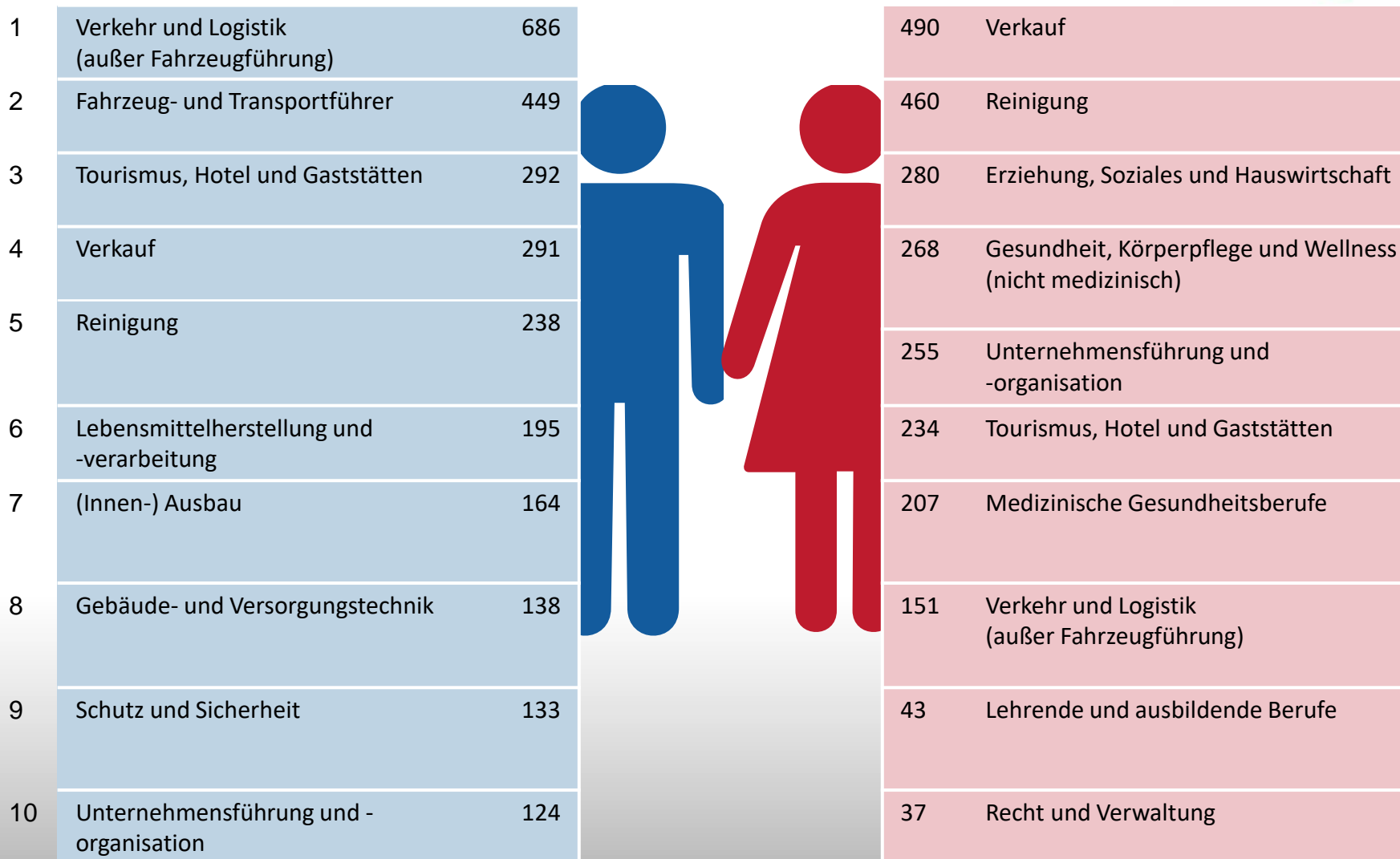
	Personen in BG	Menschen Migrationshintergrund*	ELB	U25	25 bis unter 55 Jahre	55 Jahre und älter	Ausländer
Insgesamt	22.574	-	14.998	2.877	9.613	2.373	7.778
Männer	11.183	-	7.220	1.533	4.408	1.210	3.592
Frauen	11.391	-	7.778	1.344	5.205	1.163	4.186
Anteile in %	-	66,4	66,4	12,7	42,6	10,5	34,5
Männer	49,5	49,4	48,1	53,3	45,9	51,0	46,2
Frauen	50,5	50,6	51,9	46,7	54,1	49,0	53,8

IV. b.) Qualifikation

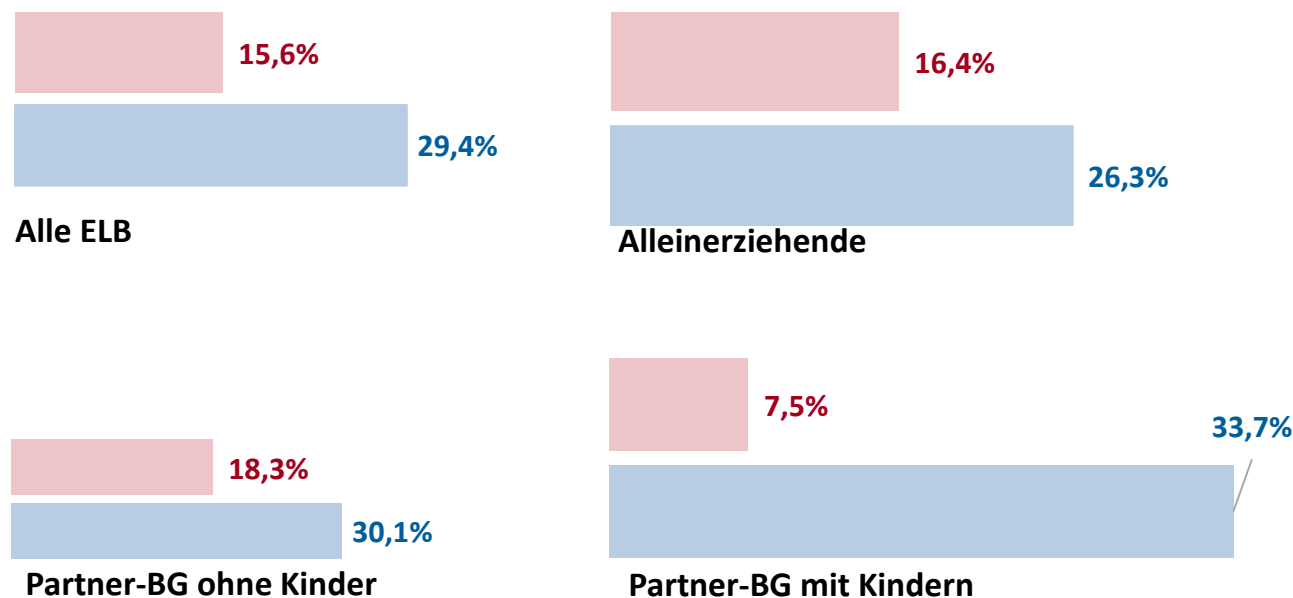
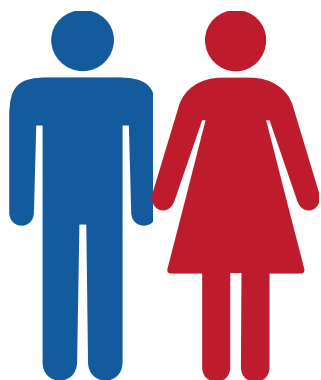


- **Schulabschluss > 15 J.** (M 47% / F 45%)
- **Berufsabschluss > 15 J.** (M 22% / F 22%)

IV. c.) Die zehn häufigsten Tätigkeitsfelder der Vermittlungen nach Geschlecht



V.I INTEGRATIONSQUOTEN von Frauen und Männern in verschiedenen Typen von Bedarfsgemeinschaften im Vergleich im Kreis Offenbach* (Dezember 2020)



■ Frauen ■ Männer

*ohne minderjährige bzw. volljährige, unverheiratete Kinder

Im Vergleich zum Vorjahr 2019: Alle ELB F 18,9%/M 38,5%; Alleinerziehende F 21,2%/M 39,0%; P-BG - Kinder: F 19,4%/M 33,4%; + Kindern F 10,8% /M 46,6%. Bei den Integrationsquoten aller erwerbsfähigen Männer erreicht die Pro Arbeit – Kreis Offenbach – (AÖR) Spitzenposition im Bund-Länder-Vergleich (D 25,9%; H 27,3%) wie auch in Relation zum JC Da-Die (26,1%), JC GG (30,0%), JC MKK (27,6%), JC Ma-Bi (28,6%). Die Integrationsquote aller erwerbsfähigen Frauen im Kreis Offenbach bleibt mit einem geringen Wert von einem Prozentpunkt hinter als dem Spitzenreiter JC Ma-Bi (16,7%) zurück. Die Pro Arbeit hat mit Abstand die höchste Integrationsquote der Frauen in Partner-BG ohne Kinder (18,3%), vergleichbar mit der Quote der weiblichen Alleinerziehenden.

VII SCHLUSSFOLGERUNGEN.

Entgeltgleichheit mit Blick auf Arbeitgeberattraktivität, Fachkräfte sowie Familie und Beruf.

Relevante Handlungsempfehlungen und -strategien sind folgende:

1. Der gleichberechtigte Zugang und die Beteiligung am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt sowie Qualifizierung sind zu fördern.
2. Die Fachkräftesicherung in Dienstleistungsbranchen erfordert Qualifikation sowie Sprach- und Sozialkompetenz.
3. Vielfältige Maßnahmen der Frauen- und Familienförderung sind u. a. auch zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf anzuwenden (Ausbildung, Beschäftigung, Wiedereinstieg, etc.).
4. Das Rollenverständnis von Frauen und Männern bedarf Bewusstwerdung.
5. Die Aktivierung von Personen in Elternzeit ist flächendeckend nötig.
6. Ausreichend an Arbeits- und Wegezeiten gekoppelte Kinderbetreuung ist anzubieten.
7. Die Mobilität im Flächenlandkreis bedarf individueller Unterstützung.
8. Durch verstetigte Zusammenarbeit, zielführende Netzwerke und kontinuierlicher Austausch von Best-Practice-Ansätzen bleiben wir stark.